

Aus dem „Wiesbadener Kurier“:
„Kaum einer der Besucher
geht ohne leere Hände nach Hause.“

Hüft- und Knieprothesen im Auge

GESUNDHEITSWISSEN: Landesregister der Gelenkprothesen vorgestellt – Seit 2010 rund 8500 künstliche Hüft- und Kniegelenke im

Aus der Tageszeitung „Dolomiten“

Aus dem „Kölner Stadt-Anzeiger“:
„Die Wahrscheinlichkeit männlicher
Babys, überhaupt 65 zu werden,
liegt etwa bei weiblichen Säuglingen nur
bei 84 Prozent, erklärt Felix
Rößger vom Statistischen Bundesamt.“

Mit Defibrillator stirbt man schlecht

Aus der „Hannoverschen Allgemeinen
Zeitung“

Schild an einer Tankstelle in
Dresden: „Unser Personal ist angewiesen,
Sie kompetent und freundlich zu
bedienen. Sollte es aus diesem Grund
zu Reklamationen kommen,
haben Sie die Möglichkeit, diese der
Geschäftsleitung zu melden.“

22-jähriger Ford eingeklemmt und schwer verletzt

Aus der „Waiblinger Kreiszeitung“

Aus der „Lippischen Landes-Zeitung“:
„Der Frühjahrsputz in Wülfer-Bexten hat
Tradition. Erneut haben sich jetzt die Ak-
tiven rund um den Bürgerverein getrof-
fen, um ihr Dorf von Unrat zu befreien –
zu ihrem Bedauern mit einigem Erfolg.“

Wunden lecken: Rostock darf nicht Olympia

Aus der „Ostsee-Zeitung“

Aus der „Rheinischen Post“: „Bei den
Tätern, so die Polizei gestern,
handelt es sich oft um spezialisierte
Banden aus Europa oder Litauen.“

Es geht abwärts

Immer weniger Arbeitslose im Landkreis

Aus dem Halberstädter
„General-Anzeiger“

Zitate

*Die französische Tageszeitung „Le Monde“
über den Machtkampf im VW-Konzern:*

Der noch vor zwei Wochen unangefoch-
tene Chef des Automobilkonzerns, Ferdi-
nand Piëch, 78, hat die Schlacht, die er
selbst begann, endgültig verloren. Am
Freitag, dem 10. April, hatte er gegen-
über dem Magazin SPIEGEL gesagt, er
sei „auf Distanz“ zu Konzernchef Martin
Winterkorn. Diese wenigen Worte lösten
ein regelrechtes Erdbeben im Innersten
des Unternehmens aus, dessen Nach-
beben das Tagesgeschehen der vergan-
genen beiden Wochen bestimmten.

*Die „Stuttgarter Zeitung“ zum SPIEGEL-
Gespräch „Die Strahlkraft des Westens ist
groß“ mit Außenminister Frank-Walter
Steinmeier auch über den Völkermord an
Armeniern vor 100 Jahren (Nr. 18/2015):*

Im Parlament schweigt Steinmeier. Dafür
spricht er mit dem SPIEGEL. In dem Ma-
gazin verteidigt er seine Haltung: „Ich
bin Debatten leid, bei denen erwartet
wird, dass ich über ein mir hingehaltenes
Stöckchen springen soll, obwohl doch
alle wissen, die Fragenden wie die Ant-
wortenden, dass komplexe Erinnerungen
selten auf einen Begriff zu bringen sind.“
Er warne auch vor einer Relativierung
des Holocaust. Dies helfe nicht, Arme-
nier und Türken zu versöhnen.

*Das „Hamburger Abendblatt“ zur SPIEGEL-
Meldung „Geld von Marseille“ (Nr. 18/2015):*

Anfragen von Pressevertretern gehören
für Unternehmen zum Alltag, ebenso
wie die Beantwortung derselben. Wenn
es um einen eher heiklen Sachverhalt
geht, kann die Antwort durchaus etwas
auf sich warten lassen oder unverbind-
lich ausfallen. Der SPIEGEL hat für
seine aktuelle Ausgabe die Hamburger
Marseille-Kliniken um eine Stellungnah-
me gebeten und eine mehr als ungewöhn-
liche Antwort erhalten. Es geht um die
Kautions für den ehemaligen Arcandor-
Chef Thomas Middelhoff und Hinweise
darauf, dass der Firmengründer Ulrich
Marseille als einer der Geldgeber die Kau-
tion zu stellen bereit sei. Laut SPIEGEL
sei das Unternehmen nur gegen die Zah-
lung einer Gebühr von fast 200 Euro zur
Beantwortung der Fragen bereit gewe-
sen. Dies entspräche den „Mindestsätzen
unserer Preisliste“, zitiert das Nachrich-
ten-Magazin das Unternehmen ... Eben-
so wie der SPIEGEL und das „Handels-
blatt“, das ebenfalls über den Vorgang
berichtete, schließt das „Abendblatt“
die Zahlung von Gebühren für Stellung-
nahmen aus.